



## Jochen Ott

Mitglied des Landtags Nordrhein-Westfalen  
Stellvertretender Vorsitzender für Infrastruktur & Schul-  
politischer Sprecher der SPD-Landtagsfraktion

Landtag NRW • Jochen Ott MdL • Postfach 10 11 43 • 40002 Düsseldorf

PowerShift  
Herr Peter Fuchs  
Greifswalder Str. 4  
10405 Berlin

Platz des Landtags 1  
D-40221 Düsseldorf  
Telefon: (0211) 884 - 2323  
Fax: (0211) 884 - 3215  
E-Mail: jochen.ott  
@landtag.nrw.de

Düsseldorf, 04.06.2019

### Ihre Petition „Platz Fair Teilen: Mehr Platz zum Leben – für lebenswerte Städte!“

Sehr geehrter Herr Fuchs,  
sehr geehrte Damen und Herren,

gerne unterstütze ich Ihre Petition „Platz Fair Teilen: Mehr Platz zum Leben – für lebenswerte Städte!“ und habe mich bereits online eingetragen.

Ich stimme Ihnen in großen Teilen zu: Ja, wir benötigen einen konsequenten Umbau der Städte und Innenstädte. Und ja, klimafreundliche städtische Mobilität ist die richtige und notwendige Entwicklung in eine fairere und umweltschonendere Zukunft. Mit meiner Arbeit setze ich mich dafür ein, dass wir nachhaltige und soziale Wege finden, wie wir Stadträume zukünftig gestalten können.

Neben dem Ausbau von Fuß- und Radverkehr ist auch eine Steigerung der Nutzung des Öffentlichen Personennahverkehrs notwendig. Dabei sollten wir gerade die Stadtviertel im Blick behalten, welche außerhalb des Zentrums liegen und in denen Menschen auf eine gute Infrastruktur angewiesen sind. In den Abendstunden und in der Nacht ist daher beispielsweise der Einsatz von Nachtbussen ein wichtiges Thema.

Die geforderte Mobilität muss dann auch für alle bezahlbar sein. Deswegen halte ich zum Beispiel eine City-Maut für falsch, da sie Anreize für Inhaber\*innen von großen Fahrzeugen setzt und gleichzeitig Einkommensschwächere aus den Innenstädten verdrängt!

Aus meiner Sicht gibt es einige weitere Herausforderungen, welche wir diskutieren und planen müssen: Der massive Ausbau von Fahrradwegen ist unbedingt notwendig und die Ausweitung auf ursprünglich für Autos reservierte Straßen kann einen gelungenen Schritt hin zum Wandel zu einer fahrradfreundlichen und vor allem für die Fahrradfahrer\*innen sicheren Stadt darstellen. Hier bewegt sich allerdings weiterhin zu wenig und zu langsam; da steckt noch viel mehr Potenzial drin. Eine Erhöhung an Fahrrädern und Rollern im städtischen Bereich wird dann auch gleichzeitig eine höhere Nachfrage

nach Stellplätzen mit sich ziehen. Diese dürfen jedoch nicht Bewegungsraum von Fußgänger\*innen, vor allem von Menschen mit körperlicher Beeinträchtigung oder Eltern mit Kinderwagen, verkleinern. Hier stellt sich die Frage nach einer systematischen Organisation von Stellplätzen und dem Abwägen von verschiedenen Aspekten. Bezüglich Parkraummanagement können wir uns etwas von unseren Nachbarländern abschauen, so wurden in Wien nicht nur günstige Jahresabos im ÖPNV eingeführt; - gleichzeitig fließen die Einnahmen durch Parkgebühren direkt in die Förderung des ÖPNV der Stadt ein.

Wir können und müssen in diesen und anderen Themenbereichen weitaus kreativer werden. Beispielsweise kann die Nutzung von Wassertaxis, Seilbahnen oder Rollern sinnvoll kombiniert werden. Ich persönlich habe mich bereits vor Jahren für eine Mobilitätskarte eingesetzt, die den Nutzer\*innen alle Verkehrsmittel erschließt.

Um diese verschiedenen Interessen klug und effizient abwägen zu können, erscheint mir die Organisation der Mobilitätswende aus einer Hand als sinnvoll. Dazu braucht es einen starken Staat und eine starke Stadt, welche die Herausforderungen annimmt und zukunftsfähig meistert.

In diesem Sinne freue ich mich auf den weiteren Dialog und verbleibe mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Jochen Ott'.

Jochen Ott